

## ***Die Johanniter – Unfall – Hilfe im Angerland***

Nach der Eroberung Jerusalems im ersten Kreuzzug (1099) gründeten Ritter des Kreuzfahrerheeres mit den Brüdern eines Spitals in der Nähe der Grabeskirche einen Orden zur Verteidigung des christlichen Glaubens und zum Dienste an den kranken Mitmenschen.

Man wählte Johannes den Täufer zum Schutzheiligen und nahm als Symbol das achtspeitzige Kreuz, das als Sinnbild der acht Seligpreisungen aus der Bergpredigt gilt. Aus der Vereinigung von Rittern des Schwertes und der Krankenpflege dienenden Brüdern entstand der heutige Johanniterorden.

Im Jahre 1291 mußten die Johanniter das Heilige Land nach 200jähriger Verteidigung räumen, setzten aber den Kampf zunächst von Cypern und dann von Rhodos aus fort. Hier gelang es noch über 200 Jahre dem Vordringen des Islams Einhalt zu gebieten, bis auch Rhodos verlorenging. Über Kreta, Sizilien und Italien kam der Orden nach Malta, von wo aus er bis in die Neuzeit hinein das Christentum verteidigte.

In den Europäischen Stammländern des Ordens hatten sich Großpriorate gebildet, die sich in regionale Priorate oder Balleyen und Kommenden untergliederten. Mit den Kommenden waren stets Spitäler verbunden. Die erste Kommende in Deutschland entstand 1150 im heutigen Duisburg. Dem Deutschen Großpriorat in Heitersheim bei Freiburg i. Br. unterstand auch die Balley Brandenburg, die ihren Sitz in Sonnenburg im östlichen Brandenburg hatte, von wo aus sich das Arbeitsgebiet bis weit über den Osten Deutschlands erstreckte. Die Balley Brandenburg nahm nach der Reformation den protestantischen Glauben ihres Landesherrn an und wurde zur Keimzelle des evangelischen Johanniterordens.

Die katholisch gebliebenen Ordensgliederungen Europas schlossen sich zum souveränen Malteserorden zusammen, so genannt nach der Insel Malta. Mit ihm hat der Johanniterorden stets — bis zum heutigen Tage — in enger freundschaftlicher Verbundenheit zusammengearbeitet. Trotz Auflösung aller Orden durch die Säkularisation zu Anfang des 19. Jahrhunderts blieb die Tradition des Johanniterordens erhalten. Der Orden wurde im Jahre 1852 wieder ins Leben gerufen, da auch unter den geänderten sozialen Verhältnissen neue dringende Aufgaben Vorlagen, deren Bewältigung dem alten Auftrag des Ordens entsprach.

Jetzt besteht der Deutsche Johanniterorden aus sechzehn deutschen und vier ausländischen Genossenschaften — *Schweiz, Finnland, Ungarn und Frankreich*. Mit dem englischen Order of St. John und dem Johanniterorden in den Niederlanden und in Schweden wurde am 13. Juni 1961 in Niederweisel eine Convention zwecks engerer Zusammenarbeit geschlossen. Krankenhäuser, Altersheime und ähnliche Anstalten bleiben die traditionelle Hauptaufgabe des Johanniterordens.





## Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

Die meisten seiner Wirkungsstätten (44) gingen 1945 verloren und viele der in Westdeutschland gelegenen bedurften einer völligen Erneuerung nach dem Kriege.

Heute besitzen der Johanniterorden und seine Genossenschaften zehn Krankenhäuser — von denen vier mit Schwesternschulen verbunden sind — und neun Alterspflegeheime, Altersheime und ähnliche Anstalten. Nach Maßgabe der verfügbaren Mittel werden Erweiterungen und Verbesserungen vorgenommen.

Die 1885 gegründete Johanniter- Schwesternschaft widmet sich der Ausbildung und Betreuung der Krankenschwestern.

Ein anderer bedeutungsvoller Auftrag wurde der Johanniter-Unfall- Hilfe gegeben:

### **Die Johanniter-Unfall-Hilfe**

Als eine Gliederung des evangelischen Johanniterordens haben wir uns seit 1952 in freundschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz, dem Malteser-Hilfsdienst und dem Arbeiter-Samariterbund an der Hilfe für die in Not befindlichen Mitmenschen beteiligt. Die zahllosen Verkehrsunfälle auf den Straßen, Katastrophen und sonstige Notstände sind die besonderen Gefahren der heutigen Zeit.

Alle die, die selbstlos und freiwillig mithelfen wollen, dieser Not zu steuern, laden wir zur Teilnahme an unseren Kursen herzlich ein. (Die Jungens ab 14 Jahre, Damen und Herren bis 55 Jahre, für häusliche Krankenpflege auch älter.)

In unserer Satzung sind folgende Aufgaben festgelegt:

*Ausbildung in Unfall- und Katastrophenhilfe aller Art,*

*Ausbildung in häuslicher Krankenpflege,*

*Hilfeleistung bei außerordentlichen Notständen und Einsatz in Unfall- und Katastrophenfällen*

### **Was geschah nun in Lintorf?**

Vor der offiziellen Gründung der Johanniter - Unfall - Hilfe in Lintorf am 8. Juni 1963 bestritten einige wenige Idealisten der JUH ihren Dienst im Nachbarstandort Ratingen sowie in den dort gelegenen Krankenhäusern. Erst nach der Gründung wurde der Lintorfer Standort personell größer — hervorgerufen durch Erste-Hilfe-Lehrgänge bzw. Helferkurse — das hatte zur Folge, dass infolge ständiger selbstloser Hilfe der bereits auf 15 Helferinnen und Helfer angewachsenen Standortes Lintorf einen eigenen Sanitätswagen erhielt, um den schweren Dienst etwas leichter bewerkstelligen zu können.





Bis zu diesem Zeitpunkt mussten die Helferinnen und Helfer ihre Einsatzwege — sei es Sportplatz-Sanitätsdienst oder Jugendveranstaltungen oder Saniwachen bei Umzügen — entweder zu Fuß oder mit dem Fahrrad absolvieren.

Anfänglich mangelte es auch an einem Wachlokal, bis der JUH privat die Möglichkeit gegeben wurde, in dem Kellerraum eines Einfamilienhauses diesen als Wachstube umzugestalten. Ich möchte nicht versäumen, dem Ungenannten hiermit recht herzlich zu danken. Im Laufe der Zeit wurde der Standort immer regsamer — Lintorf ordnete die Straßenverhältnisse — aus rein dienstlichen, zweckmäßigen Gründen mussten wir das Wachlokal in der Eichendorffstraße aufgeben und uns nach einer neuen Unterkunft umsehen. Die Umstände und die Möglichkeiten waren doch schwieriger, als wir anfangs dachten, es dürfte nunmehr aber nur noch eine Frage weniger Wochen sein, bis wir die neue Unterkunft der Öffentlichkeit übergeben können. Es handelt sich um die Unfallhilfsstelle an der B1-Straßenmeisterei Lintorf (Parkplatz).

Nun werden Sie als aufmerksamer Leser fragen: *Wie ist dies möglich gewesen?*

Wir waren nur angewiesen auf den Erlös unserer Briefspendeaktion und auf die jährliche Haus-sammlung — die jährlichen Zuwendungen seitens des Amtes Angerland bzw. des Landkreises Mettmann hielten sich — was Lintorf betrifft — *unter der 1000-DM-Grenze*. Uniformen, Fahrzeuge, Funkgeräte, Verbandmaterial und sonstige Geräte und notwendiges Material konnte nur von freiwilligen Spenden bestritten werden. Dazu gehört auch die Unterkunft an der B 1.

Eine neue Aufgabe stand uns im Dezember 1966 bevor. Der Regierungspräsident NRW stattete uns mit einem Katastrophenschutz / Sanitätszug aus; eine zusätzliche Ausbildung sämtlicher Helferinnen und Helfer war damit verbunden, natürlich auch eine weitere Einschränkung der Freizeit für jeden Angehörigen der JUH. Dieser Bericht soll dem Leser einen Einblick geben in die Arbeit des Johanniter-Ordens und der Johanniter- Unfall-Hilfe.

Ein späterer Bericht wird sich noch genauer mit der Arbeit der Johanniter befassen: mit dem täglichen Einsatz der Helfer und Helferinnen, den Einsätzen bei eiligen Blutkonserventransporten (auch bei Nacht) usw. Unsere Alarmbereitschaft ist ständig ansprechbar. Allein im letzten Jahr führten die Johanniter-Unfall-Hilfe im Angerland durchschnittlich täglich einen Transport aus.

H. von Vollard-Bockelberg

